Rückblick:
24. Altbergbau-Kolloquium in Freiberg

Kurzbericht · Freiberg, 07.11.2026 · Arbeitskreis 4.6 „Altbergbau“ der DGGT und des DMV

Am 5. und 6. November 2026 war Freiberg wieder Treffpunkt der Altbergbau-Fachwelt. Mit 370 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern verzeichnete das 24. Altbergbau-Kolloquium einen Teilnehmerrekord am Tagungsort Freiberg. Die Fachveranstaltung brachte Vertreterinnen und Vertreter von Bergbehörden, Bergsicherungs- und Ingenieurunternehmen, Kommunen sowie Universitäten und Hochschulen aus Deutschland, Österreich, Luxemburg, den Niederlanden und Polen im Festsaal des TIVOLI zusammen. Ausrichter war das Institut für Markscheidewesen und Geodäsie der TU Bergakademie Freiberg in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis AK 4.6 der DGGT und des DMV. In sechs Vortragsblöcken wurden 26 Fachbeiträge vorgestellt.



Die Mitglieder des Arbeitskreises AK 4.6 der DGGT und des DMV auf der Bühne des TIVOLI, 5. November 2026

Eröffnung und Auftakt

Prof. Jörg Benndorf, Direktor des Instituts für Markscheidewesen und Geodäsie, eröffnete das Kolloquium mit einem herzlichen „Glückauf“. Grußworte richteten die Rektorin der TU Bergakademie Freiberg, Prof. Jutta Emes, und der Oberberghauptmann des Sächsischen Oberbergamts, Prof. Bernhard Cramer, an die Teilnehmenden. Prof. Cramer gab dabei unter anderem einen Überblick über die Entwicklung der finanziellen Mittel zur Gefahrenabwehr im sächsischen Altbergbau seit 1992. Im ersten Fachblock stellte Obmann Matthias Bock (PLEJADES GmbH) den Tätigkeitsbericht 2026 des Arbeitskreises 4.6 „Altbergbau“ von DGGT

und DMV vor. Markus Troger (GKB-Bergbau GmbH, Österreich) stellte die neu erarbeitete Empfehlung des Arbeitskreises zur „Ersterfassung von altbergbaulichen Schadensfällen“ vor.



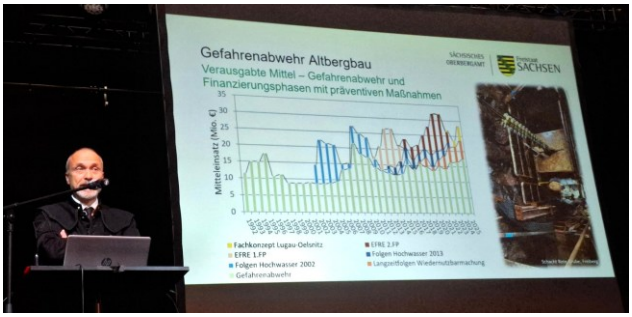
Eröffnung des Kolloquiums durch Prof. Jörg Benndorf



Das Auditorium im Tagungssaal des TIVOLI



Grußwort der Rektorin der TU Bergakademie Freiberg, Prof. Jutta Emes



Grußwort von Oberberghauptmann Prof. Bernhard Cramer (Sächsisches Oberbergamt, Freiberg)

Fachprogramm: von der Verwahrung bis zum Datenmodell

Das Programm spannte einen weiten Bogen über die Tagungsschwerpunkte:

- **Sicherung und Verwahrung:** komplexe Verwahrung tagesnaher Grubenbaue in Schlema-Alberoda, Sanierung des untertägigen Löbersbachs in Eisenach, Auffahrung des Neuen Steinbachstollens sowie die Instandsetzung des Tagesstollens der Grube Catharina Neufang unter Denkmalschutz- und Bergrecht.
- **Wasser und Grubenwasser:** der Franziska Erbstollen in Witten als urbane Infrastruktur, passive Wasserbehandlung im Wetland Hachen, die hydraulische Modellierung des Rothschönberger Stollns und Pumpspeicherkonzepte für die Energiewende.

- **Erkundung und Monitoring:** terrestrisches und mobiles Laserscanning, Handscanner und Drohne, geophysikalische Methoden, Low-Cost-Sensorik für Bodenbewegungen und robuste Wettermesstechnik.
- **Daten und Modelle:** Beiträge der Freiberger Nachwuchsforschergruppe IntUS zu Georisiken und ein Machine-Learning-Ansatz zur Vorhersage von Tagesbrüchen im Oberschlesischen Steinkohlenbecken.
- **Recht und Arbeitsschutz:** die Neuregelung des beruflichen Radon-Schutzes und ihre Auswirkungen auf Arbeitsplätze unter Tage.



Markus Troger stellt die Empfehlung des AK 4.6 zur Ersterfassung altbergbaulicher Schadensfälle vor, die im Tagungsband abgedruckt ist



Fachvorträge im Tagungssaal

Mehrere Beiträge polnischer Kolleginnen und Kollegen – etwa zum Schutz der Kristallhöhlen im Salzbergwerk Wieliczka – unterstrichen die wachsende internationale Ausrichtung des Kolloquiums.



„Geoingenieurwesen meets Mathematik“ – Prof. Thomas Nagel moderiert den ersten Vortragsblock am Freitag

Austausch am Abend

Mindestens so wichtig wie die Vorträge war das Gespräch untereinander. Prof. Jörg Benndorf und Obmann Matthias Bock eröffneten am Donnerstagabend das Konferenzdinner – das traditionelle Bergbier – im Festsaal des TIVOLI. Bei Live-Musik wurde bis spät in den Abend gefachsimpelt, und es wurden Kontakte geknüpft. Zum Schichtwechsel stimmten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam das Steigerlied an.



Prof. Jörg Benndorf und Obmann Matthias Bock eröffnen das Konferenzdinner (Bergbier)



Die Tagungsteilnehmer beim Konferenzdinner



Die Tagungsteilnehmer stimmen zum Schichtwechsel das Steigerlied an

Ausblick: 25. Altbergbau-Kolloquium 2027 in Kraków

Zum Abschluss übergaben Obmann Matthias Bock und Prof. Jörg Benndorf die Tagungslampe an Prof. Anton Sroka, der die polnische Seite als Ausrichter des nächsten Kolloquiums vertritt. Das **Jubiläums-Kolloquium** findet vom **4. bis 6. November 2027 in Kraków** statt – vor den Toren der historischen Salzbergwerke Wieliczka und Bochnia (UNESCO-Welterbe). Veranstalter ist das Strata Mechanics Research Institute der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Vortragsanmeldungen sind bis zum **30. April 2027** willkommen.



Übergabe der Tagungslampe an Prof. Anton Sroka (Mitte); links Obmann Matthias Bock, rechts Prof. Jörg Benndorf



Der Obmann des Arbeitskreises und Prof. Jörg Benndorf bedanken sich beim Organisationsteam, stellvertretend bei Frau Schumann und Frau Boogart

Unser Dank gilt allen Referentinnen und Referenten sowie den Ausstellern. Besonders bedanken wir uns beim Organisationsteam des Instituts für Markscheidewesen und Geodäsie, bei ACATRAIN und beim Team des TIVOLI für die engagierte Unterstützung und die gelungene Organisation der Veranstaltung.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Kraków – Glückauf!

> Kontakt: altbb@mabb.tu-freiberg.de · Tagungshomepage: www.markscheidewesen-freiberg.de
> Kontakt AK 4.6: obmann@arbeitskreis-altbergbau.org
> Kontakt 2027: Wird gesondert zugesendet.